



Laminat auf dem Fußboden, bunte Figuren an den Wänden: Im Kinderbesuchszimmer des Gefängnisses lässt nur das dicke Stahlbeton-

gitter vor dem Fenster erkennen, dass dies kein gewöhnliches Spielzimmer ist. Fotos: Althoff

## Wenn Papa im Gefängnis sitzt

Diakonie gestaltet Justizvollzugsanstalt Bielefeld kinderfreundlicher

■ Von Christian Althoff

Bielefeld (WB). Es ist nicht einfach für Kinder, Vater oder Mutter im Gefängnis zu besuchen. In der Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Brackwede soll ihnen jetzt zumindest der bedrückende Eindruck des Gebäudes genommen werden. Das ist in NRW einmalig.

Nach ihrer Durchsichtung müssen Kinder, wie alle Gäste, neun schwere Gittertüren passieren, bevor sie die Besucherabteilung der JVA erreichen. Neunmal hören sie, wie der Schlüssel gedreht wird, neunmal hören sie die Tür ins Schloss fallen. »Ich erlebe immer wieder, dass Kinder sich dann an ihre Mutter klammern, ganz still sind und sich mit großen Augen umsehen«, sagt Carsten Meyer zu Eissen, Vize-Leiter der Besucherabteilung. Kinder im Knast – das ist hier Alltag. »Jeden Tag kommen Jungen und Mädchen mit Ver-

wandten«, sagt der Vollzugsbeamte. Er schätzt, dass jede zweite der 80 inhaftierten Frauen regelmäßig Besuch von ihren Kindern bekommt. »Bei den 400 Männern ist es wohl jeder vierte«, sagt Carsten Meyer zu Eissen.

Melanie Mohme von der Diakonie Bielefeld weiß, wie beklemmend ein Gefängnis für Kinder sein kann. Seit sieben Jahren organisiert die Diakonie hier Vater-Kind- und Mutter-Kind-Gruppen. »Wenn man versucht, den Weg durchs Gefängnis mit Kinder-Augen zu sehen, erkennt man, wie bedrohlich dieses Gebäude wirkt.« Melanie Mohme wollte das ändern und Farbe in den grauen Betonbau bringen. Aber Gefängnisleiter Robert Dammann hatte Bauchschmerzen, und mit ihm etliche Mitarbeiter. »Wir sind keine Wohlfühlanstalt. Hier sitzen Verbrecher ihre Strafe ab. Wie passt das zusammen, wenn hier plötzlich alles in fröhlichen Farben erstrahlt?«

Am Ende langer Diskussionen entstand ein Kompromiss, mit dem auch Dammann leben kann – zumal das neue

Strafvollzugsgesetz NRW, das voraussichtlich 2015 in Kraft tritt, den Vollzug in die Pflicht nimmt, mehr Rücksicht auf Bedürfnisse von Angehörigen zu nehmen. Kinder von Häftlingen durften aufschreiben, wie sie sich das Gefängnis wünschen. »Nettere Beamte« notierte ein Mädchen, aber die meisten wollten mehr Farbe und Bilder an den Wänden. Mit einer Spende der Johanneswerk-Stiftung von 2300 Euro wurde die JVA kinderfreundlicher aufgepeppt. Schon in der Eingangs-Wartzone

liegen bunte Kissen auf den Stühlen, liegen ein Malbuch und Spielsachen. Auf den Fluren stehen künstliche Blumen, freundlich schauende Raben aus Metall weisen den Kindern den Weg durchs Gefängnis. Und im Kinderbesucherzimmer sind Pu, der Bär, die Meerjungfrau Arielle und der Drache Tabaluga auf eine Wand gemalt. »Kinder von Häftlingen sind ohnehin schon mitbestraft«, sagt Melanie Mohme. »Da sollten die Besuche im Gefängnis sie möglichst wenig belasten.«



Melanie Mohme von der Diakonie Bielefeld



Vom Eingang bis zur Besucherabteilung weisen Raben wie dieser den Kindern den Weg durchs Gefängnis.